

Religion und Ethik

Familienzentrum Brigittenheim



Bildungsbereich Religion und Ethik

Das katholische Familienzentrum Brigittenheim

Als katholische Einrichtung nehmen wir einen kirchlichen und einen staatlichen Auftrag wahr. Wir sind gebunden an das Evangelium Jesu Christi und an die rechtlichen Vorgaben des KJHG (SGB VIII).

Schon die Grundrechte der EU berufen sich auf die unteilbaren und universellen Werte der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität. Sie stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Artikel 1 Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.

Artikel. 20 Gleichheit vor dem Gesetz. Alle Personen sind vor dem Gesetz gleich.

Artikel. 24 Rechte des Kindes

- 1. Kinder haben Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind. Sie können ihre Meinung frei äußern. Ihre Meinung wird in den Angelegenheiten, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrem Reifegrad entsprechenden Weise berücksichtigt.**
- 2. Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.**
- 3. Jedes Kind hat Anspruch auf regelmäßige persönliche Beziehung und direkte Kontakte zu beiden Elternteilen, es sei denn, dies steht seinem Wohl entgegen.**

Neben diesen Rechten des Kindes gibt es in unserer christlichen Gesellschaft ein besonders elementares Recht, nämlich „das Recht auf Religion“.

Kinder sind lernende, fragende und suchende Wesen. Sie wachsen in einem Kulturraum und einer Gesellschaft mit Spuren des Religiösen und von Religionen auf und treffen Menschen, die sich offen dazu bekennen. Sie haben ein Recht darauf, die Religion mit ihren Fragen und Antworten als mögliche sinn – und gemeinschaftsstiftende, als moralische und soziale Dimension kennen zu lernen.

Die Katholische Kirche mit ihren Gemeinden und ihren Einrichtungen sieht es als theologische, pädagogische und politische Verpflichtung an, die Qualität der Arbeit in den Tageseinrichtungen zu entwickeln, zu fördern und zu sichern.

Die Pfarre St. Clemens unterstützt mit den in ihren Einrichtungen (Brigittenheim und Regenbogenland) angebotenen Betreuungsformen Familien und legt mit einer kindgemäßen Erziehungs- und Bildungsarbeit eine wichtige Grundlage für das gelingende Aufwachsen von Kindern.

Seit dem 01. August 2008 ist unsere Einrichtung zum Familienzentrum zertifiziert.

Ab Dezember 2009 bis Januar 2011 wurden umfangreiche Umbau – und Erweiterungsmaßnahmen durchgeführt. Ein daraus resultierendes neues Raumkonzept bietet uns die Möglichkeit, in Bezug auf „Familienzentrum“ die Angebotsstruktur weiter auszubauen.

Das Familienzentrum Brigittenheim, als Katholische Einrichtung, gehört seit 2010 dem Kirchengemeindeverband (KGV) Nettetäl an.

Zurzeit besuchen 93 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren unsere Einrichtung.

Aufnahmekriterien, die jedes Jahr mit dem Träger im Rat der Tageseinrichtung festgelegt werden, gewährleisten die Chancengleichheit aller angemeldeten Kinder.

Innerhalb der Einrichtung sind die Kinder in vier Gruppen eingeteilt: Bärengruppe, Hasengruppe, Käfergruppe und Wühlmäusegruppe.

Vorstellung und Selbstverständnis unserer Einrichtung

Für die Entwicklung vom Kindergarten zum Familienzentrum haben wir uns im März 2007 beworben.

Unsere kath. Kindertageseinrichtung ist ein Lebens- und Arbeitsfeld, indem die Grundfunktionen allen kirchlichen Lebens vollzogen werden, vorangestellt die Grundrechte als oberster Wegweiser.

Die Einrichtung versteht sich als Teil der Pfarrgemeinde und die Mitarbeiter arbeiten auf der Basis gemeinsamer Leitlinien. Unsere Arbeit ist rückgebunden an die Botschaft des Evangeliums Jesu Christi, indem die Würde des Menschen der zentrale Bezugspunkt ist. „Das menschliche Leben ist ein Geschenk Gottes“.

Glaubensweitergabe und Wertvermittlung stellen so selbstverständlich den Sinn und Orientierungsrahmen in unserer Einrichtung. Unsere gesamte pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet. Dabei stehen die einzelnen Bildungsbereiche nicht nebeneinander, sondern greifen ineinander. In besonderer Weise Glaube, Leben, Religion und die unterschiedlichen Förderschwerpunkte miteinander in Beziehungen zu setzen und angemessen zu realisieren, sehen wir als unsere Hauptaufgabe an.

Glaube wird dort erfahrbar, wo Menschen sich miteinander auf den Weg begeben, Glauben zu entdecken, wahrzunehmen, zu leben, weiterzugeben und zu feiern.

In unserer Einrichtung begegnen sich viele Menschen; Kinder und deren Eltern, Verwandte und Freunde, die die Kinder mit in die Einrichtung bringen, Geschwisterkinder, Erzieherinnen, Priester, Gemeindemitglieder und Pfarrangestellte.

Als Familienzentrum ist es uns zudem ein großes Anliegen, dass im verstärkten Maße auch neu zugezogene Familien unser Haus als einen Ort der Begegnung kennen lernen.

Selbstverständlich ist es für uns, dass nicht nur Menschen christlichen Glaubens unsere Einrichtung besuchen. Der gegenseitige Respekt gegenüber religiösen Auffassungen anderer Menschen ist uns sehr wichtig, aber auch die grundsätzliche Akzeptanz unseres Hauses als katholische Einrichtung.

So möchten wir Mitarbeiter aus unserer Motivation durch den christlichen Glauben mit unserer verantwortungsbewussten und qualifizierten pädagogischen Arbeit die Entwicklung und persönliche Bildung der uns anvertrauten Kinder fördern.

Eine enge Zusammenarbeit in unserer Pfarrgemeinde St. Clemens mit den beiden Gemeindeferenten und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der verschiedenen Gruppierungen eröffnen uns hier ein breites Spektrum von Angeboten. Sie unterstützen und beraten uns in unserer Arbeit und organisieren mit uns Angebote für den gesamten Bereich unserer kath. Einrichtung.

Eine besondere Bedeutung haben die im Kirchenjahr stattfindenden Festtage wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten, die in unserer Einrichtung gefeiert werden.

Die gemeinsame Vorbereitung durch Gespräche, Medien, Lieder usw. sind feste Bestandteile des Jahres, sowie das schrittweise kennen lernen des Kircheninnenraumes. Wortgottesdienste sind eine Selbstverständlichkeit.

Ein Abschlussgottesdienst der Kinder, die eingeschult werden, findet jährlich statt, um auch hier die Verbundenheit der Familien mit der Pfarrgemeinde deutlich zu machen.

Das Pfarrfest stellt einen weiteren Höhepunkt dar und wird von allen Mitbürgern angenommen und mit Freuden gefeiert. Auch hier ist eine aktive Teilnahme unsererseits selbstverständlich.

Die Organisation und Durchführung von Großelternnachmittagen und Begegnungsnachmittagen mit Senioren in regelmäßigen Abständen tragen dazu bei, verschiedene Generationen zusammen zu führen und ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln.

Seit 2019 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Seniorenheim Curanum in Kaldenkirchen. Gemeinsame Spiel- und Bastelnachmittage, Spaziergänge und gemeinsames Singen sind Bestandteile dieser Vereinbarung.

Bezugnehmend auf alle genannten Aspekte ist die christliche Erziehung durch die Vermittlung von Inhalten und Werten der Bibel ein integrierter Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Wir wählen biblische Geschichten aus, die Kinder verstehen, die ihrer Gefühls- und Lebenswelt entsprechen, sowie Symbole, Rituale, religiöse Lieder, tägliche Gebete und Meditationen.

Ausgehend von der Schöpfungsgeschichte wird immer wieder Verantwortung für die Bewahrung von Natur und Umwelt gestärkt (Angebote: Wald, Wald Tage, Wiese, Tiere usw.).

Kinder

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

§ 3 Aufgaben, Ziele, Inanspruchnahme

- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildung -, Erziehung – und Betreuungsauftrag.
- Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder- Vater) haben den Bildung – und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Das katholische Familienzentrum Brigittenheim stellt einen Bezug zum Alltag der Kinder her und orientiert sich an deren elementaren Bedürfnissen.

In unserer kath. Einrichtung nehmen wir wahr, dass Bildungsfragen im Elementarbereich eine außerordentliche Bedeutung haben und einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Wir sind daher gehalten ständig neue Überlegungen anzustellen, damit Kinder frühzeitig gefördert werden. Daraus ergeben sich für Kinder große Chancen, sich ihre Lebenswelt aktiv anzueignen und schon im Kindesalter mit zu gestalten.

Problemlagen der Kinder von heute dürfen bei allen Bestrebungen nach „Bildung“ nicht außer Acht gelassen werden. Zu diesen Problemlagen gehört z.B. der zunehmende Leistungsdruck auf Kinder durch immer neue, vielfältigere und nicht aufeinander abgestimmte Lernangebote, die wachsende Chancenungleichheit bei sozial benachteiligten Kindern, das Zusammenbrechen traditioneller Milieus (z. B. Kirche, Familie).

Unsere Angebote sind so strukturiert, dass sie als Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung wahrgenommen werden. Den Kindern wird eine vielfältige Begegnung mit der Welt ermöglicht, wobei sie im Rahmen der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu eigenständigen und verantwortlichen Menschen auch Wissen und Kompetenzen erwerben können. Kinder finden im Kontakt mit Erwachsenen und Gleichaltrigen zu Wertorientierung und Lebenssinn. Sie erfahren, dass jeder Mensch anderes ist und in seiner Persönlichkeit einzigartig ist. In diesem Gesamtkontext versteht sich die Beschäftigung mit dem Glauben als wesentlicher Bildungsbeitrag und Dienst an den jungen Menschen. Religiöse Bildung und Erziehung sind fester Bestandteil in einem Konzept von Bildung, das dem Eigenwert sowie der Vernetzung religiöser Bildung und Erziehung mit unterschiedlichen Bildungsbereichen gerecht wird (z.B. Natur, Umwelt, Sprache)

Ihr Kind verbringt zum Teil viele Stunden in unserer Einrichtung. Die pädagogischen Mitarbeiter reagieren hierauf angemessen, indem sie die Lebenswelt Ihres Kindes, seinen unverwechselbaren Stellenwert und seinen Übergang in die Schule berücksichtigen. Besucht Ihr Kind unsere Einrichtung, so werden Sie häufig den Satz „Unsere Kinder“ hören oder lesen.

„Unsere Kinder“ bedeutet für uns alle ein hohes Maß an Verantwortung und Toleranz gegenüber dem „Kleinen Menschen“.

So ist es uns ein großes Anliegen, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und wohlfühlen kann man sich nur, wenn entsprechende Voraussetzungen gegeben sind.

Wir möchten nicht nur die Individualität jedes einzelnen Kindes berücksichtigen, sondern sie auch fördern.

In unserer Einrichtung ist die Beobachtung von Kindern und die Analyse ihrer Bedürfnisse eine unverzichtbare Grundlage für unsere pädagogische Planung. Eine regelmäßige Gruppenanalyse sowie gezielte Beobachtungen der Kinder mit Hilfe von wissenschaftlich anerkannten Verfahren zur Früherkennung. (Leuener Model, DESK 3-6, Bielefelder Screening, BaSik U3 und BaSik Ü3 und eigene vom Personal entwickelte Formulierungshilfen zu gemachten Beobachtungen.)

Angebote werden auf die Bedürfnisse und Interessen der unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder abgestimmt.

Wir unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder in besonderen Lebenslagen unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie ihrer ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft.

Kinder in besonderen Lebenslagen, vor allem mit Migrationshintergrund, werden integriert und gefördert.

Kindliche Lebensabschnitte und Lebenssituationen werden in unserer Arbeit aufgegriffen und berücksichtigt.

Der Wert des gemeinsamen Essens wird dadurch deutlich, dass wir grundsätzlich das einmal im Monat anstehende „Gemeinsames Frühstück“ einnehmen und die Tagesstätten Kinder gemeinsam in ihren Gruppenräumen zu Mittag essen. Während des Morgens steht den Kindern ein vorbereiteter Frühstückstisch zur Verfügung, an dem sie mit max. 5 Kindern in der Zeit von 7:30 Uhr bis 10:30 Uhr nach eigenem Bedürfnis frühstücken können.

Unser kleinstädtischer Lebensraum, viele Wiesen und Felder sowie der hohe Bekanntheitsgrad der Einrichtung und deren Personals ermöglichen viele Exkursionen und Hospitationen. **(siehe Kooperationspartner)**

Rituale und Regeln bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Die Arbeiten der Kinder werden geachtet und sie betreffende Informationen geschützt. Jedes Kind unserer Einrichtung verfügt über einen eigenen Ordner (Portfolio) in den das Kind wie auch die Eltern jederzeit Einblick haben.

Den Kindern unter drei Jahren steht ein Höchstmaß an Verlässlichkeit und Kontinuität sowie ein Angebot zur Verfügung, das auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Der Bildungsverlauf der Kinder und die unterstützenden Erziehungsprozesse werden in geeigneter Form kontinuierlich dokumentiert. An jedes Kind wird einmal im Kindergartenjahr ein Brief verfasst. Er beinhaltet die soziale, die emotionale, die sprachliche, die motorische

wie auch die kognitive Entwicklung des Kindes. Anhand einer Situation aus dem Alltag des Kindes in der Tagesstätte wird eine Lerngeschichte beschrieben, wie und was das Kind lernt. Ein oder mehrere Fotos werden in die Lerngeschichte mit einbezogen, um sie für die Kinder besser zugänglich zu machen.

Einmal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt. Zusätzlich wird bei Bedarf eines Elterngespräches zeitnah ein Termin vereinbart, „Tür- und Angelgespräche“ sind eine Selbstverständlichkeit.

Das katholische Familienzentrum Brigittenheim bereitet Kinder ausreichend auf ihr künftiges Leben vor.

Unser Bildungsangebot trägt dazu bei, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen erhalten. Die Kinder erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie für eine gelingende Lebensgestaltung brauchen. Es wird ein anregendes Lernumfeld geboten, in dem die Neugier der Kinder geweckt wird, ihre Fragen werden angemessen beantwortet und wir können beobachten, dass den Kindern das „Lernen“ Freude macht.

Das Thema Schöpfung und Schöpfungsverantwortung sind feste Bestandteile des Bildungsangebotes.

Die Kinder erwerben in altersgemischten Bezügen soziale Kompetenzen; sie lernen, rücksichtsvoll und tolerant miteinander umzugehen sowie Verantwortung für andere Kinder zu übernehmen. Der Vorbildcharakter aller Beteiligten spielt dabei eine große Rolle.

Unterstützt wird der Erwerb von sozialen Kompetenzen durch das Angebot „Kindergarten Plus“, das seit Februar 2008 in der Einrichtung durchgeführt wird.

Gezielte Beobachtungen der Kinder helfen uns, unser Bildungskonzept daraufhin zu überprüfen, ob Kompetenzen, die Kinder brauchen und bereits haben, ausreichend berücksichtigt sind.

Die von den Fachkräften verfassten Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen der Kinder, können die Eltern den Lehrern vor der Einschulung zur Verfügung stellen.

Regelmäßige Treffen finden im Netzwerk „Kindergarten – Grundschule“ statt. Lehrer und Erzieher tauschen sich über aktuelle Thematiken, Probleme, Fördermaßnahmen usw. aus, um den Kindern so einen reibungslosen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen.

Im letzten Kindergartenjahr haben unsere Vorschulkinder die Möglichkeit, zweimal in der Woche, an speziell für diese Altersgruppe ausgerichteten Angeboten teilzunehmen. Da es sich hierbei immer um eine relativ kleine Kindergruppe handelt, ist die Möglichkeit einer sehr individuellen Förderung gegeben.

Im ersten Halbjahr vor der Einschulung der Kinder findet eine mathematische Frühförderung statt. Eine gezielte Sprachförderung durch die Förderprogramme HLL und Wuppi, werden im Jahr, vor der Einschulung, angeboten.

Unsere Einrichtung als ein Ort, an dem Kinder ausreichend Freiräume und Orientierung erhalten.

Die Erziehung und Bildung der Kinder vollzieht sich in einem ausgewogenen Verhältnis von Nähe und Distanz: die Kinder erhalten, ihrer Persönlichkeit entsprechend, Zuwendung und Unterstützung. Um eigenständige Lernprozesse zu ermöglichen, verhalten wir uns zurückhaltend. Die Selbständigkeit sowie die Fähigkeit, Grenzen anzuerkennen, werden so unterstützt und gefördert. Im Tagesablauf wird den Kindern ausreichend Zeit für Freispiel und selbstinitiierte Lernprozesse eingeräumt. Dies bedeutet konkret:

Das Kind hat die freie Auswahl, was es spielt, mit wem es spielt, wie lange es spielt, wo es im Gruppenraum spielt (in der Mal-Ecke, der Bauecke, der Puppenecke, am Tisch oder auf den Spielteppichen) oder im Erdgeschoss (Flurbereich, Rollenspielbereich, Aktionsraum).

Die Art und Weise der Spielverläufe liegt in der Hand des Kindes. Freispiel ist das komplexe Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus spontanen Tätigkeiten der Kinder entwickelt.

Die Ausstattung ist abwechslungsreich, die Spielmaterialien sind vielfältig und in ausreichender Anzahl vorhanden. Freispiel gestaltet sich flexibel.

Während des Freispiels agieren die Erzieherinnen unterschiedlich als Spielpartner, Beobachter. Kinder lernen, sich gegenseitig zu korrigieren, wenn Grenzen und Regeln nicht eingehalten werden.

Die Erzieher sind Helfer in unterschiedlichen Situationen und Anreger in Spielsituationen und bei Aktivitäten der Kinder. Die Kinder lernen, Konflikte und Probleme eigenständig zu lösen.

Eine Beaufsichtigung bzw. Anleitung der Kinder findet z.B. häufig bei kreativen Aktivitäten in der Nähe des Kindes statt. Die Aufmerksamkeit der Erzieherin richtet sich dabei auf Sicherheit, Sauberkeit und den richtigen Umgang mit den Materialien. In diesem Zusammenhang achten wir auf eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Kinder, selbständig Erfahrungen zu sammeln, und den Anregungen der Erzieherin für gezielte Lernprozesse.

Dabei wird das Eigentum der Kinder wertgeschätzt, gekennzeichnet und ein sorgfältiger Umgang damit sichergestellt. Verlust oder Beschädigung werden dokumentiert und die Eltern zeitnah informiert.

Impulse von Seiten der Erzieherinnen sollen den Kindern dazu dienen eigene Ideen zu finden, sie umzusetzen, kreativ und phantasievoll aktiv zu werden.

„Schablonenarbeiten“ zur gezielten Förderung der Feinmotorik werden dabei von uns nicht generell ausgeschlossen.

Rituale (religiöse) und Tagesabläufe werden praktiziert, die Kindern Sicherheit und Orientierung bieten und die das Leben strukturieren. Dankgebete gehören zum täglichen Ritual.

Ausgewogene Mahlzeiten sind fest im Tagesablauf verankert. Für die Kindergartenkinder bedeutet dies, dass sie während des Morgens am Frühstückstisch frühstücken können, wo ihnen verschiedene Getränke zur Verfügung stehen.

Das Frühstück dient den Kindern nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern bietet auch die Möglichkeit zur Kommunikation.

Nach dem Frühstück spülen die Kinder das benutzte Geschirr und stellen es wieder zurück auf den Frühstückstisch. Diese Vorgehensweise dient der Selbständigkeit und dem Sozialverhalten der Kinder.

Nach dem Frühstück ist es den Kindern freigestellt sich die Zähne zu putzen. Jedes Kind hat eine Zahnbürste und einen Zahnbecher. In den ersten Wochen eines Kindergartenjahres erhalten die Kinder eine Einführung in die Zahnhygiene.

Im Bereich der Körperpflege machen wir die Kinder auch darauf aufmerksam, sich zu den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang die Hände zu waschen. Pflegeroutinen werden so genutzt, um ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Unsere sanitären Anlagen sind bequem, gut platziert und leicht sauber zu halten. Wir verfügen über kindgerechte Toiletten und niedrige Waschbecken, was zur weiteren Förderung der Selbständigkeit der Kinder beiträgt.

Kleidungsstücke sind vorhanden, damit sich die Kinder unter Umständen umziehen können, wobei ihnen jederzeit Hilfestellungen von Seiten der Erzieherinnen zuteilwerden.

Während der gesamten Freispielzeit ergeben sich immer wieder Phasen des „Aufräumens“. Die Kinder räumen ihre Spielmaterialien nach Gebrauch wieder in die dafür vorgesehenen Schränke oder Regale.

Jeder Gruppenraum verfügt über mehrere Funktionsbereiche, welche entsprechend ausgestaltet sind. Die Bauecke wird z.B. nicht jeden Tag aufgeräumt. Wenn die Kinder dort gebaut haben, bleiben ihre „Werke“ unter Umständen mehrere Tage stehen oder werden von den Kindern am darauffolgenden Tag erweitert.

Auf eine angemessene Ordnung in den Räumen der gesamten Einrichtung legen wir großen Wert, sodass den Kindern hier auch eine Vorbildfunktion vermittelt wird.

Es gibt geplante Aktivitäten sowohl für Teilgruppen als auch für die Gesamtgruppe.

So wird z.B. am Morgen eine Bilderbuchbetrachtung in einer Teilgruppe angeboten, an der die Kinder nach eigenen Bedürfnissen teilnehmen können.

Die Erzieherin hält sich bei der Bilderbuchbetrachtung vielfach zurück. Sie lässt die Kinder frei erzählen, gibt evtl. Anregungen zum Inhalt und strebt so eine Förderung der Wortschatzbildung (Sprache) und der Phantasie an.

In diesem Zusammenhang sei kurz erwähnt, dass unsere Einrichtung über eine große Anzahl von Bilderbüchern verfügt.

Des Weiteren bieten wir den Kindern, wie schon erwähnt, jeden zweiten Mittwoch einen Vorlesenachmittag an, der von einem Lesepaten durchgeführt wird.

Angebote für die Gesamtgruppe sind auf eine kurze zeitliche Periode beschränkt und orientieren sich am Alter, dem Entwicklungsstand und den damit verbundenen Fähigkeiten der Kinder.

Diese Angebote finden in einem so genannten Stuhlkreis statt. Wir erzählen, singen, spielen, beten und vieles mehr.

Die Nachmittage in unserer Einrichtung gestalten sich immer wieder neu.

Je nach Situation bieten wir den Kindern verschiedene Aktivitäten, Arbeitsgemeinschaften oder Fördermaßnahmen an, wobei die Möglichkeit des individuellen Spiels jederzeit gegeben ist.

Ausreichend Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Die Kinder haben die Gelegenheit, sich in den vorhandenen Nebenräumen der Gruppen zurückzuziehen und sich zu entspannen.

Das Außengelände bietet den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem findet einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot statt.

In unserer Einrichtung bestimmen die Rechte der Kinder das Pädagogische und das politische Handeln

Alle Kinder haben die gleichen Rechte und es wird kein Kind benachteiligt. Sie dürfen ihre Meinung sagen und werden bei den für sie relevanten Entscheidungen ausreichend informiert und beteiligt. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Fragen der Kinder stehen im Vordergrund und prägen den Alltag. Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung um so viel zu lernen wie möglich. Bei der Gestaltung der Räume wirken sie mit.

Regeln für den Umgang untereinander werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Eine bewusste und gerechte Aufteilung von Aufgaben und Pflichten erfolgt mit den Kindern.

In sozialen Projekten für Benachteiligte werden die Kinder mit einbezogen.

In unserer Einrichtung bestärken wir die Kinder in dem ihnen eigenen Bedürfnis zum Spielen, Experimentieren und Forschen und in ihrer Suche nach Sinn und Orientierung.

Wir unterstützen und bestärken das selbständige Bemühen des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu machen. Für Kinder ist dabei das Spiel die wichtigste Form der Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Neben dem Spiel und im Spiel erforscht das Kind die Welt. Die Kinder werden unterstützt Sinn und Orientierung für ihr Leben zu finden. Gemeinsam wird nach tragfähigen Antworten in Bezug auf Lebensfragen gesucht. Sie erhalten immer wieder Anregungen, sich tiefergehend mit der Welt zu beschäftigen. Sie erleben die Welt als das, was man messen und wiegen kann. Genauere Erläuterungen hierzu finden Sie in den Förderkonzepten zu den einzelnen Bildungsbereichen.

Wir fördern in unserer Einrichtung die kindliche (Selbst-) Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit.

Die Wirklichkeit wird durch authentische Erfahrungen, die die Kinder mit ihrer ganzen Person machen, erschlossen. Für Kinder stellt die sinnliche Wahrnehmung den Zugang zur Welt dar. Sie ist die Wurzel jeder Erfahrung, mit der sie sich ein Bild von der Welt machen.

Die Schulung aller Sinne, das Kennenlernen eigener Gefühle wie Trauer, Angst, Wut, Enttäuschung und Freude und die Befähigung diese Gefühle auszudrücken, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei sollen die Kinder auch lernen Gefühle anderer zu respektieren.

Die Förderung der sprachlichen Kompetenz – insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund – spielt eine wichtige Rolle sowie die Förderung der Lust und Freude der Kinder am Erzählen und die Möglichkeit Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken. Die Kinder lernen eine Vielzahl an unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten kennen und wir achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

Pfarrkirche St. Clemens

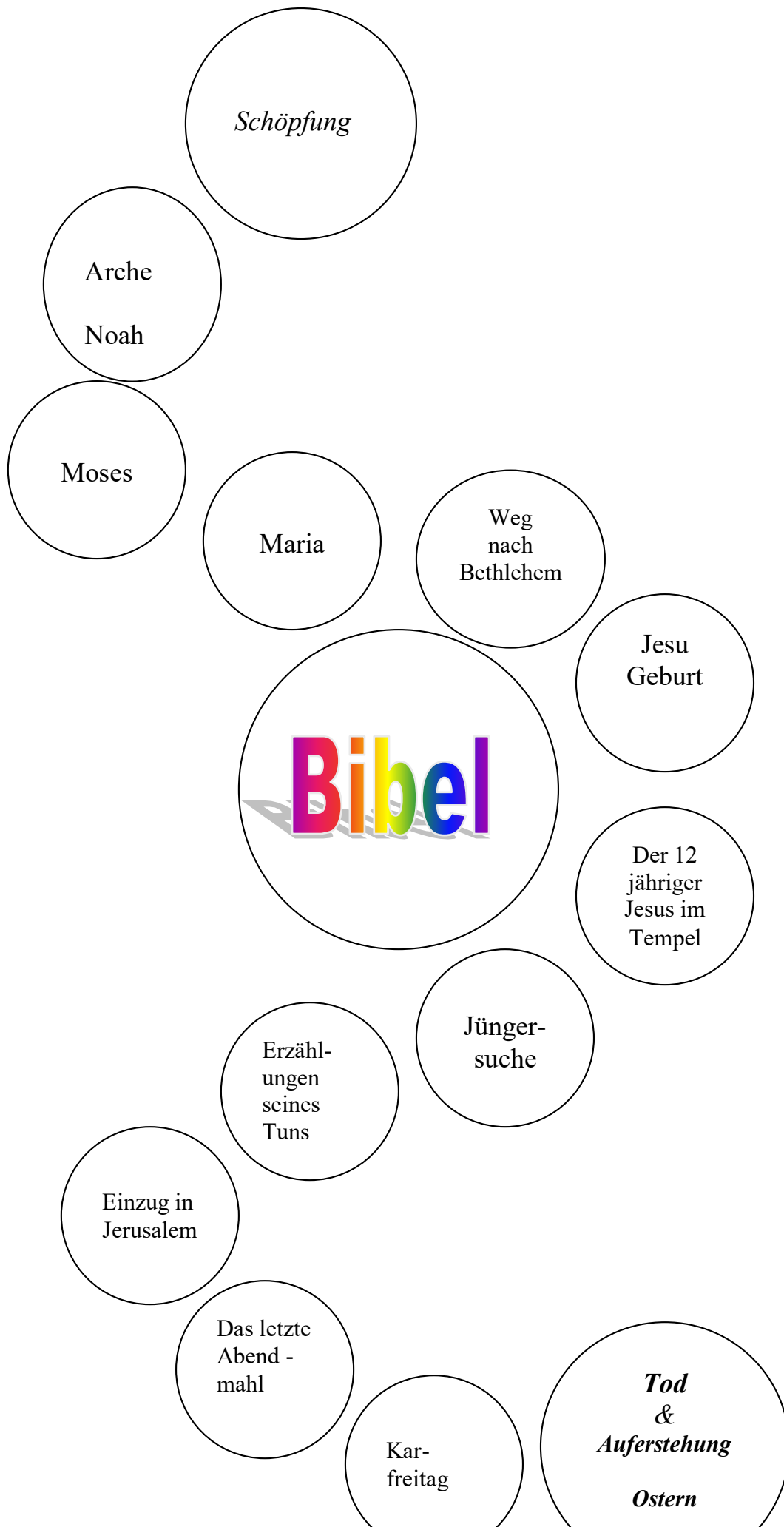
Unsere Kirche mit Kindern entdecken

Unsere Kirche von außen / Türen – Fenster – Turm - Uhr



Unsere Kirche von innen / Größe – Höhe – Säulen – Orgelbühne – Orgel – Turm – Glocken

Gegenstände in unserer Kirche / Kreuze – Altäre – Bänke – Kerzen – Taufbecken – Figuren
– Beichtstühle – Bilder – Kreuzweg – Vorräume – Sakristei



Das Neue Testament

Geschichten aus dem Leben Jesu

Anhand von verschiedenen Medien, Dias, Folien, Bilderbücher, Lieder wie auch verschiedene Besuche in der Kirche, möchten wir den Kindern „Jesus“ nahebringen. Unterstützt werden wir bei diesen Angeboten auch durch unseren Gemeindefereenten Herrn Müller.

Am Ende der Angebote bekommt jedes Kind eine kleine, selbstgefertigte, Kinderbibel. Diese Bibel enthält alle Erzählungen die mit den Kindern erarbeitet wurden.

Die Schöpfung

Im Kindergartenjahr 2019-2020 wird uns die Schöpfungsgeschichte mit unterschiedlichsten Angeboten begleiten.

Mit Kindern die Schöpfung erleben

Michel Schnabel

„Schöpfung“ ist ein theologischer Begriff, der die Welt, das Leben, den Menschen, das Universum und Gott aus der Haltung des christlichen Glaubens interpretiert. Die biblischen Erzählungen über die Entstehung der Welt und die Erschaffung des Menschen wollen nicht eine Entwicklungsgeschichte vorlegen, sondern geben Erklärungen zu den Fragen der Menschen: „Warum ist die Welt, der Mensch und das Universum entstanden?“.

Die Antwort des gläubigen Menschen ist: Gott hat alles ins Dasein gerufen und die Schöpfung ist wertvoll und gut, weil ihr Ursprung Gott ist.

Diese Überzeugung ist Kindern leicht zugänglich, wenn sie Schöpfung erleben dürfen und ihnen vielfache Naturerfahrungen eröffnet werden.

Schöpfung im Kindergarten erleben heißt: die Kinder sensibel machen für die Begegnung mit der Natur. Wenn Naturerfahrungen den Kindern zum Erlebnis werden, dann kann sich die Überzeugung „Schöpfung ist gut“ festigen. Im Kindergarten werden viele Möglichkeiten der Naturerfahrung praktiziert: Staunen lernen über die vielen Geheimnisse in der Natur ist die Grundlage des Schöpfungsglaubens.

Schöpfung im Kindergarten erleben bedeutet auch: sich selbst und den Mitmenschen – die anderen Kinder – mit all ihren Fähigkeiten kennen lernen. Erfahrungen der Schöpfung sind auch: in Stille sich selbst intensiver erleben, seine motorischen Fähigkeiten und Grenzen zu erproben, sich im Spiel und Feiern mit anderen Kindern zu erfreuen. Als ein Fest der Schöpfung kann somit auch die Geburtstagsfeier im Kindergarten bezeichnet werden, die das Kind mit seinen Eigenschaften und Fähigkeiten in den Mittelpunkt rückt. Bei einer solchen Feier darf auch ein Dank in einem kurzen Gebet formuliert werden:

Lieber Gott, wir freuen uns, die Ursula in unserer Gruppe zu haben. Lass sie unsere Freude erleben und spüren. Gib ihr Menschen, die sie gern haben.

Zum Schwerpunkt „Schöpfung“ gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit der ,Schöpfung – der Schutz der Natur und der Umwelt vor schädlicher Ausbeutung. Somit ist die Mülltrennung im Kindergarten, der sorgfältige Umgang mit dem Essen, das Sparen von Energie Thema einer Beschäftigung mit der Schöpfung.

Gebete, Erzählungen, Lieder und Lobpreisungen der Schöpfung sind Kulturleistungen der gläubigen Menschen, daher sollen die Kinder auch diese Beispiele kennen lernen. Der biblische Schöpfungsbericht ist eine allseits bekannte Erzählung. Wenn er den Kindern

erzählt wird, so ist dabei zu beachten: Es handelt sich nicht um einen Tatsachenbericht, sondern ist ein Loblied der Israeliten auf Gottes Güte und Gnade.

Die Erarbeitung des Schwerpunktes Schöpfung ist in vielen Themen und Praktiken der Pädagogik im Kindergarten enthalten: Erleben von Schöpfung ist über weite Strecken Naturbegegnung und Erziehung zum Umweltbewusstsein; das Thema Schöpfung trägt Möglichkeiten der Sensibilisierung und Wahrnehmungsschulung in sich; die spielerische Erarbeitung des Themas eröffnet Kindern soziale Erfahrungen; durch Spiellieder, Zeichnungen, Collagen werden musische und ästhetische Fördermöglichkeiten angesprochen. Dieser Überblick macht deutlich:
Das Thema Schöpfung bietet viele Zugangsmöglichkeiten und ist modellhaft für eine ganzheitliche Erarbeitung.

In Vorbereitung auf das Erntedankfest sind folgende Angebote geplant:

Gespräch mit den Kindern (Dias oder Bilderbuch) zur Schöpfung

Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt

Dank Gebet

Gespräch: Inhalte und Sinn des Erntedankfestes

Einsatz von Bilderbüchern zum Thema: Ernte



Den Erntedankgottesdienst feiern wir im Wechsel, in Kaldenkirchen und Leuth. Hierzu werden alle Kinder, Eltern, Großeltern usw. zur Teilnahme eingeladen.

In Vorbereitung auf St. Martin sind folgende Angebote geplant:

Gespräch / Legende St. Martin

Rollenspiel: St. Martin

St. Martinslieder

Bilderbücher / Der heilige Martin

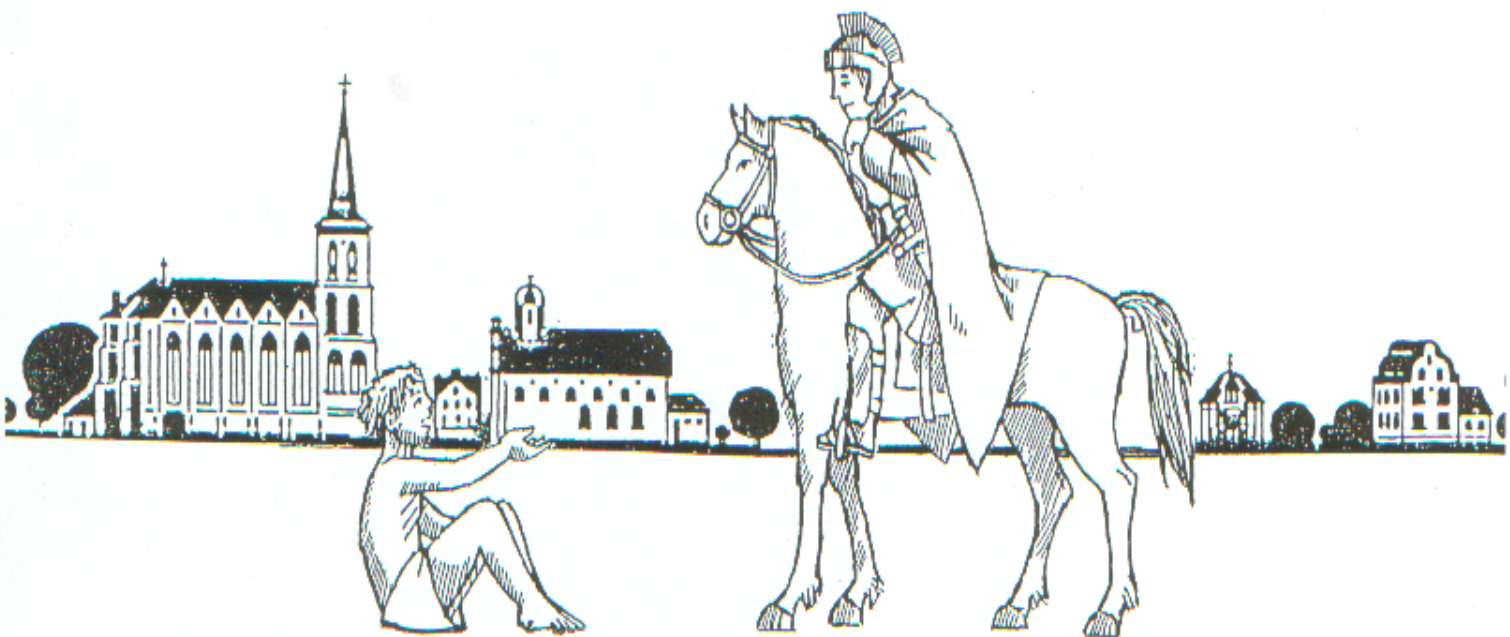
Laternen basteln

Bastelangebote

Püfferchen backen

Besuch im Seniorenheim

Spaziergänge / Zugweg



In Vorbereitung auf Nikolaus sind folgende Angebote geplant:

Gespräch/
Legende
Der Heiligen
Nikolaus

Nikolauslieder

Nikolausgedichte



Bilderbücher/
Der heilige
Nikolaus

Bastelangebote

Nikolausfeier/
Der Nikolaus kommt
in die Einrichtung